AIDS geht alle an - auch Gehörlose

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die heimtückische Krankheit zieht immer weitere Kreise

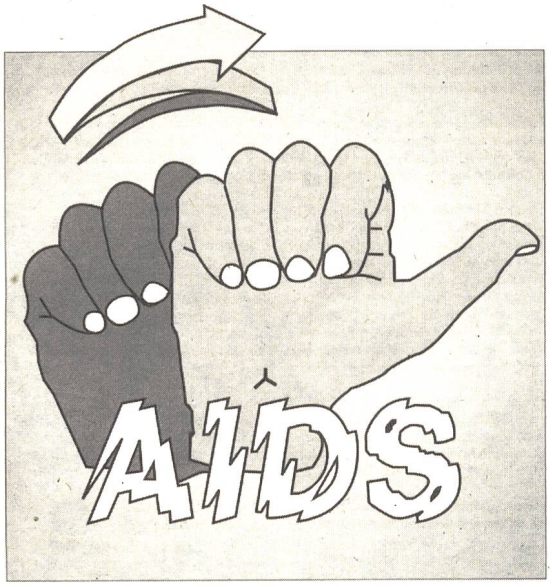
AIDS geht alle an – auch Gehörlose

gg/ Diese Tage sind gleich zwei grosse Umschläge im Briefkasten gelegen, deren Inhalt sich mit AIDS beschäftigt. Der erste betraf eine auf schweizerischer Ebene gestartete Sammelaktionen. Beim zweiten handelte es sich um eine 28seitige, kostenlose Broschüre aus Deutschland, speziell für Hörgeschädigte verfasst.

AIDS? Das Thema möchte man am liebsten wegschieben. Das geht doch nur Homosexuelle oder Prostituierte an. Oder Bisexuelle. Oder Fixer. Das ist doch bloss für Afrika, für Asien, für Lateinamerika ein Problem. Und in Europa nur für Frankreich.

Der Schein trügt

Dieser hierzulande weitverbreiteten Meinung muss entgegengetreten werden. «Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung zählt die Schweiz zu jenen Ländern Europas», heisst es in einer im letzten Monat gestarteten Spendenbriefaktion, «in denen am meisten Menschen mit Aids leben. In den nächsten Jahren werden wir eine Zunahme erleben.»



Eine Aufklärungs-Schrift für Gehörlose, die Probleme beim Lesen haben

Herausgegeben von der
AGFH
Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel, e.V.

Die AIDS-Broschüre der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Kiel erklärt in anschaulicher Weise, illustriert mit vielen Zeichnnngen, wie AIDS entsteht und wie man sich vor Ansteckung schützen kann.

Erschreckende Zahlen

Zu Beginn der 80er Jahre erstmals registriert, sind weltweit heute 13 Millionen Menschen von Aids angesteckt, davon allein im zweiten Semester 1992 über 1 Million. Täglich rechnet man mit 5000 weiteren Personen. Bis zum Jahre 2000 dürfte die 40-Millionen-Grenze erreicht sein. Also Grund genug, sich mit der unheimlichen Krankheit zu befassen, gegen die trotz intensivster Forschung noch kein Heilmittel gefunden wurde.

Wer kämpft dagegen?

Neben dem Bundesamt für das Gesundheitswesen sind in unserem Land verschiedene private Organisationen im Kampf gegen Aids aktiv tätig, z.B.: Aids-Hilfe Schweiz und Aids Info Doku Schweiz. Letztere unterstützt beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer, die im Unterricht das Thema Aids behandeln, beantwortet jährlich Tausende von Anfragen, produziert Videos, organisiert Ausstellungen und unterhält einen Dokumentationsdienst. Dass sie in starkem Masse auf private Spenden angewiesen ist, sei nur nebenbei bemerkt.

In Zahlen
Wie viele Menschen sind vom HIV-Virus infisziert?
In Afrika 7 Millionen
In Asien und Ozeanien 1,5 Millionen
In Lateinamerika 1 Million
In Europa 500 000
In Frankreich 10 000
In der Schweiz 4 100

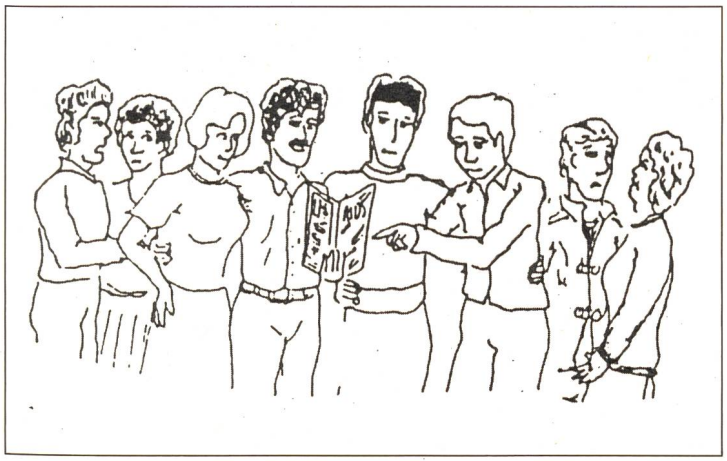
Aufklärung speziell für Gehörlose

In Deutschland richtet sich eine Aufklärungsschrift speziell an Gehörlose, die Probleme beim Lesen haben. Die 28seitige Broschüre enthält anstelle vieler Worte Zeichnungen, die auf unmissverständliche Weise zeigen, wie man Aids bekommt, wo das HIV-Virus sitzt, wie man sich beim Geschlechtsverkehr anstecken kann, was vor dem Virus schützt usw.

Die kostenlos abgegebene Broschüre verschweigt auch den Zusammenhang von Drogen und HIV-Ansteckung nicht und weist auf die Gefahr der Ansteckung des werdenden Kindes bei Schwangerschaft hin. Anderseits zeigt die Schrift klar, was nicht zum Virus führt und baut damit Ängste ab.

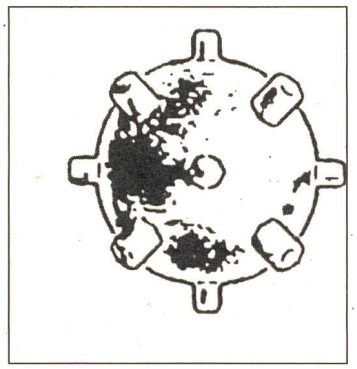
Viele Beratungsstellen in Deutschland

Es gibt bei unseren nördlichen Nachbarn über 120 Beratungsstellen, verteilt auf das ganze Bundesgebiet. Drei Gehörlosenverbände arbeiteten zusammen mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Broschüre aus. Sie enthält übrigens interessante Hinweise, wie Aids-Beratungsstellen mit Hörgeschädigten umgehen sollen. Verläuft die Kommunikation unbefriedigend, wird zum Beizug einer Gebärdendolmetscherin oder eines Gebärdendolmetschers geraten, dem die ratsuchende Person vertraut.



Jeder muss Bescheid wissen über AIDS. (Man sagt «äids») AIDS ist eine Krankheit. AIDS kann töten.

Was du wissen musst
Das HIV-Virus kann aidskrank machen. Wenn du Aids hat, kann dein Körper keine Krankheiten mehr abwehren. Nicht jede Person wird krank, wenn sie das Virus hat. Aber: Wenn du das Virus hast, dann kannst du es anderen Menschen weitergeben. Besonders gefährdet sind all jene, die ungeschützten Sex (ohne Kondome) haben.
Quelle (Text und Fotos): «AIDS», Aufklärungsschrift für Gehörlose, herausgegeben von der AGFH, Hasseer Strasse 47, D-24113 Kiel.



AIDS wird durch das HIV-Virus übertragen. (Man sagt: «ha-i-vau Virus»)

Ausdrücklich wird vermerkt, dass Dolmetscherkräfte zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Dringend nötig

Wie sehr die Aufklärungsschrift einer Notwendigkeit entspricht, geht aus der Tatsache hervor, dass sie bereits ihre 3. Auflage erlebt. Die Idee stammt übrigens nicht aus Deutschland, sondern aus Grossbritannien. In Derby ist sie aus dem sogenannten «Two-Can-Project» hervorgegangen.

TXT
SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG

Um die Bevölkerung für die Probleme der Gehörlosen zu sensibilisieren, startet Teletext in diesen Tagen eine ganz spezielle Kampagne. Unterstützt durch einen TV-Spot und das untenstehende Plakat soll eine grössere Akzeptanz im Umgang mit Gehörlosen erreicht werden. Es informiert die Betroffenen gleichzeitig über die geänderte Seitenzahl des Untertitelungsservices. Wenn Sie mehr über unser Untertitelungsangebot wissen möchten, schalten Sie einfach auf TXT Seite 770.

Schweizerische Teletext AG